

nen Fragestellungen und Situationen. — Zur 1. Gruppe gehören die Aufsätze von C. M. MARTINI über das biblische Vokabular zur Verkündigung, D. GRASSOS Erläuterung des Begriffs unter besonderer Berücksichtigung des Wortgebrauchs in den zehn nachkonziliaren Jahren und J. LÓPEZ-GAYS historische Betrachtung der Evangelisierung seit dem 16. Jahrhundert. Übereinstimmung herrscht wie etwa auch bei FLICK/ALSZEGHY über die Tatsache, daß Evangelisierung nicht mehr nur die Verkündigung des Wortes Gottes an Nicht-Christen beinhaltet, sondern die ganze Sendung der Kirche, d. h. die ganze Aktivität der Kirche meint, insofern sie sich auf die Jüngerschaft Christi richtet. Das wird vor allem deutlich in dem zuletzt genannten Beitrag von M. FLICK und Z. ALSZEGHY über die Evangelisierung und die Kommunikation. — Kann dieser Aufsatz als Übergang zur zweiten Gruppe betrachtet werden, dann dienen die folgenden Beiträge vor allem der theologischen Entfaltung: Evangelisierung und Zeugnis (R. LATOURELLE) und Sakramente (P. NEMESHEGYI) und geistliches Leben (R. FARICY). — Vielleicht an den Anfang der 3. Gruppe hätte man J. B. LOTZS Aufsatz über die Evangelisation im Lichte der Philosophie stellen können, weil hier nun menschliche und moderne gesellschaftliche Situationen und Fragestellungen stärker im Vordergrund stehen: die Ökumene (J. WITTE), der interreligiöse Dialog (M. DHAVAMONY), die Frage der Entwicklung (J. L. CARROL), der Atheismus (J. DE FINANCE), der Marxismus (G. WETTER), das moderne China (J. SHIH). Der Aufsatz über die Notwendigkeit kirchlicher Universitäten fällt ein wenig aus dem Rahmen (H. CARRIER). — Geht man davon aus, daß drei Autoren — GRASSO als Sekretär der Theologischen Sektion der Synode 1974 und FLICK und ALSZEGHY als Mitarbeiter dieses Sekretärs — an der Arbeit der Synode in besonderer Weise beteiligt waren, und weiß man, daß GRASSO spröder Textvorschlag für ein Schlußdokument wenig Gegenliebe fand, dann muß man bei aller Sympathie für den Vorschlag des Inders AMALORPAVADASS und seiner Freunde, dem Rez. selbst vom Ansatz her stärker zuneigt, dennoch bedauern, daß es GRASSO bei der reichen Kenntnis dessen, was Evangelisierung alles beinhaltet und in Bewegung zu setzen vermag, nicht gelungen ist, psychologisch und didaktisch klüger das vorzubringen, was in diesem Band seinen Niederschlag gefunden hat. Etwas mehr Offenheit und Gesprächsbereitschaft über den römischen und jesuitischen Kreis hinaus — alle Autoren sind Jesuiten und der Gregoriana auf die eine oder andere Weise verbunden — hätte im Rahmen der Synode vielleicht ein kleines Wunder bewirkt und zugleich gezeigt, daß das, was am Ende eher unvereinbar im Raume stehen blieb, doch in der Sache und selbst im Methodischen näher beieinanderlag, als es zunächst den Anschein hatte. Das kann man sagen, auch wenn man vertritt, daß die Initiative der Evangelisierung — theologisch — von Gott kommt, die praktische Durchführung aber stets zunächst die Situation der Menschen im Auge haben muß, die es im Lichte des Evangeliums zu deuten und zu gestalten gilt.

Düsseldorf

Hans Waldenfels

Lobinger, Fritz: *Auf eigenen Füßen: Kirche in Afrika.* Unter Mitarbeit von Heinrich Aertker. Bearbeitung und Einführung von Adolf Exeler. Patmos Verlag/Düsseldorf 1976; 120 S.

Das vorliegende Buch ist eine Vertiefung und Fortsetzung der Untersuchung, die LOBINGER 1973 herausgab über die „*Katechisten als Gemeindeleiter*“ (Münsterschwarzach) (vgl. ZMR 58 [1974], 224). Dort hat er das Ziel anvisiert, die hauptamtlichen Katechisten als Gemeindeleiter abzulösen durch ehrenamtliche Dienste. Diesem Anliegen geht Verf. nun auf den Grund. Die Bestandsaufnahme

in der katholischen Kirche und in andern Kirchen in Südafrika (29—83) zeigt als Ergebnis, daß ehrenamtliche Dienste den meisten Aufgaben, die in einer christlichen Gemeinde anfallen, gerecht werden können, daß sie die finanzielle Unabhängigkeit der Kirche ermöglichen, daß sie hauptamtliche Dienste nicht ausschließen, sondern erfordern, um nicht führungslose Kirche zu werden (44—49). Im zweiten Teil (85—120) wird entsprechende theologische Neuorientierung postuliert, die Zusammenarbeit zwischen haupt- und ehrenamtlichen Diensten betont und einmal mehr aufgezeigt, daß diese Entwicklung aus der inneren Natur und der pastoralen Notwendigkeit nach „ehrenamtlichen Gemeindepriestern“ ruft (90—96), also nach Pluriformität des Priesterbildes bezüglich Ausbildung, Zölibat und Anstellung in der Kirche. Wenn in diesem Zusammenhang mit Berufung auf einen Brief von Bischof VAN CAUWELAERT gesagt wird, die *Kongregation für die Evangelisierung der Völker* fördere die Idee der ehrenamtlichen Laienpriester, so ist das ein doppeltes Mißverständnis: erstens ist Bischof VAN CAUWELAERT nicht identisch mit dieser Kongregation, zweitens darf man „lay ministers“ nicht mit „Laienpriestern“ übersetzen (92f.). Die kürzliche Ansprache PAUL VI an Bischöfe aus Frankreich zeigte sehr klar, daß Rom (unterdessen) nicht an solche Möglichkeiten denkt, nicht einmal will, daß man davon rede (*Oss. Rom.* 27. 3. 77).

Es ist Prof. EXELER zu danken, daß er das ursprüngliche Manuskript auf die Hälfte gekürzt und durch 20 Seiten Einleitung in einen breiteren Rahmen gestellt hat. Das Problem geht ja nicht bloß Südafrika an, sondern auch die altchristlichen Kirchen. Die Erfahrungen der „Dritten Kirche“ können uns zwar nicht Rezepte, wohl aber pastorale Inspirationen geben. Dieses Buch ist insofern ein Beitrag zu einer „vergleichenden Praktischen Theologie“, die, wie EXELER sagt, als ganzes leider noch fehlt.

Rom

Walbert Bühlmann OFMCap.

Papst Paul VI.: Apostolisches Schreiben über die Evangelisierung in der Welt von heute v. 8. Dez. 1975. Lateinisch-deutsch. Von den deutschen Bischöfen approbierte Übersetzung. Mit Einführung u. Kommentar von Albert Brandenburg (Nachkonziliare Dokumentation Bd. 57). Paulinus/Trier 1976; 240 S.

Rzepakowski, Horst, SVD: Der Welt verpflichtet. Text und Kommentar des Apostolischen Schreibens *Evangelii nuntiandi*. Steyler Verlag/St. Augustin 1976; 196 S.

Am 8. Dezember 1975, 10 Jahre nach Beendigung des Konzils, veröffentlichte PAUL VI. das Apostolische Schreiben „*Evangelii nuntiandi*“ (= EN) „über die Evangelisierung der Welt von heute“. Das Dokument bildet zugleich die päpstliche Zusammenfassung und Stellungnahme zu der im Herbst 1974 voraufgegangenen Römischen Bischofssynode, die dem gleichen Thema „Evangelisierung“ gewidmet war. Obwohl das Dokument in seiner doppelten Eigenschaft, Fortschreibung des Konzils und Stellungnahme zur letzten Synode, hohe Aufmerksamkeit verdient hätte, ist im deutschsprachigen Raum nur eine geringe Resonanz zu vermerken. Neben dem thematischen Sonderheft der *NZM* 32—1976/4 sind lediglich die nachkonziliare Dokumentation Bd. 57 mit dem lateinischen und dem von den deutschen Bischöfen approbierten deutschen Text und ein Buch von H. RZEPKOWSKI (= R.) mit dem deutschen Text zu nennen. In einer gewissen Parallele beginnen beide Bände mit einer Einleitung; beide lassen auch dem Text